

Daß sie verhütten/ das der Salpeter und F nicht zusammen fließen / sondern fein lichter oder leichte bleiben/ damit die Luft noch allezeit platz finden möge/ das Feuer in seinen Schwung zu bringen/ kan also eines ohne das ander nicht viel nützen.

Wie vielerley Arth des Pulvers.

Heutiges Tages werden des Pulvers nicht mehr als dreyerley Arthen verfertigt / als 1. Carthaunen- 2. Musqueten oder Hacken- 3. Pirsch- Vogel- oder Schirmkühr- Pulver.

Die Tugend und Eigenschaften einer jeden Arth des Pulvers.

Das Carthaunen Pulver/ welches zwar das geringste in seiner Wirkung / aber das größte in seinen Körnern/ wird gebraucht nur zu den grossen Geschützen/ doppel-einfach- und halbe- Carthaunen / Schlangen / und dergleichen/ bis zu den Falconetten. Die proportion aber zu dieser confection ist diese. 80. lb Salpeter/ 19. lb Schwefel/ 20. lb Kohlen. Oder 100. lb Salpeter. 20. lb Schwefel/ 24. lb Kohlen.

Das Hacken oder Musqueten Pulver/ welches zwar etwas kleiner an seinen Körnern bereitet/ aber stärker und besser an seiner Krafft erfunden werden muß/ wird gebraucht zu den Falconetten/ Smirgeln / Doppelhacken / Musqueten und dergleichen. Die proportion der Materien zur confection ist diese : 97. lb Salpeter/ 17. lb Schwefel/ 19. lb Kohlen. Oder 100. lb D . 10. lb F . 19. lb Kohlen.

Das Pirschpulver ist zwar das kleinste an seinen Körnern / aber das feinste und stärkste an seiner Krafft und Wirkung. Es wird gebraucht zu den gezogenen Kührren/ (da der Diameter ihres laufs nicht grösser als ein Gerstkorn lang.) Item/ Petarden/ Granaten/ und was dergleichen wichtigen und starcken effect verbringen sol. Des selben proportion ist diese. 100. lb D . 14. lb F . 18. lb Kohlen. Oder 124. lb D . 16. lb F 18. lb Kohlen.

Confectio pulveris.

Es werden zwar von etlichen dem Pulver vielerley Nahmen gegeben/ sind doch an ihm selber nicht mehr als jetzt beschriebene drey. Wann du nu wilt Pulver machen/ so nim der Materie / von welcher Arth dir beliebet / hier vorgehend beschrieben/ mische solche ingredientien wol untereinander/ rädre sie durch ein kleines Sieb / thue sie darnach in eine Pulverstamppe/ und besichte selbte mit etwas Brunnen Wasser / doch nicht zu sehr/ sondern nur so viel/ daß die Materie sich beginne zu ballen/ und auch nicht zu wenig/ damit nicht mehr Materie in der Luft als in der Stampffe gefunden werde. Wann dieses geschehen/ mustu mit fleiszigem stampffen über die 20. Stunden fortfahren/ den Zeug aber der sich in wehrendem stampffen anhängt / solt du allzeit abstossen / und wenn es fast zum ende kompt/ etliche Klumpen herauß nehmen / von einander brechen/ wo sie denn allenthalben gleich schwarz / und keine gelbe oder weisse Flecken haben/ so ist eine anzeigung das es wol gemischt. Wann es noch ein paar Stunden gekampfft ist worden/ so nim es herauß/ und granulier es in einem Siebe/ nach art des Pulvers/ dessen proportion du genommen hast.

Erinnerung des besten Pulvers.

Wann man das Fein- oder Pirschpulver machet/ und wolte es gern recht gut haben/ so nimbt man an stadt des Wassers/ gutten starcken Essig oder Brandtwein / befeuchtet die materia n darmit/ im übrigen procedirt man wie oben gemelbet.

Daß das Pulver lange Zeit gut bleibet.

So mache dasselbe im Martio, und brauche darzu Kohlen von Linden oder Hasel Holz/ so im Majo präparirt, observir auch/ daß die Materie wol gestebet / das nicht ein Sandkörnlein hinterstellig verbleibe/ und im stampffen Feuer empfangen.

Gefarbird